

Rußlands Staatsbankrott.

Der russische Staatsrat Schilling, ein Mitarbeiter des Großen Rates, sagte in einer Unterredung über Rußlands Finanzwirtschaft etwa folgendes:

Das Rußland noch nicht demobilisiert hat, ist entweder ein Zeichen von Charaktermangel oder ein Beweis dafür, daß sich Rußland eben wie ein Schwamm den Engländern mit Leib und Seele verlorben hat, und nur ab und zu den Engländern spielt. In Wahrheit nimmt er nur allzu gern die Proben, die vom Tische der Fremde für Rußland abfallen. Ein durchgreifendes Finanzprogramm hat Rußland bisher nicht entwickelt, würde es auch, selbst wenn kein finanzielles Verfallnis dafür anstehe, gar nicht in der Lage sein. Die Engländer machen eierständig darüber, daß Rußland niemals finanziell gehindert, sie kenneln nur Kredite, die irgendein Loch zuzupfen müssen, nachdem die ungeheuren Losen ein anderes weit aufgerissen haben. Die sechs Milliarden Rubel, die Rußland von der zwanzig Milliarden-Anleihe heimbringen wird — zehn Milliarden hätte er gefordert, vierzig Millionen im amerikanischen die Summe hat die Rußland für die jetzige Finanzlage ausgegeben hat. Handelt es sich noch tatsächlich um eine Neuorganisation des größten Teiles der Armee und fast der gesamten Artillerie. Allein an Japan hat Rußland nahezu eine Milliarde an Kriegsmaterial zu zahlen.

Die fortschreitende Verschuldung Rußlands an viele Staaten muß früher oder später zu einer bedenklichen Krise im russischen Wirtschaften führen. Abgesehen davon, daß Rußland in ein recht bedenkliches Abhängigkeitsverhältnis zu England und Amerika geraten ist, und die Börsen von London, Paris und New York jede unbedeutenende Politik Rußlands mit der künftigen Schwächung des Rubelkurses beantworten können. Wie die Dinge heute liegen, ist Rußland auf absehbare Zeit nicht in der Lage, die Zinsen für seine Anleihen aufzubringen. Rußland wird immer wieder neue Kapitalien schaffen müssen, für Zins und Zinseszinsen. Die an sich schon schwache Kapitalkraft Rußlands ist vermindert, und es werden viele Jahre vergehen, bis sich wieder etwas Kapital in den Staatskassen Rußlands anammeln kann.

Verfolgt nun der Rußland noch weiter die absurde Idee, den russischen Markt von Deutschland abzusperren zu wollen, so dürfte der Staatsbankrott Rußlands die unabweisliche Folge davon sein. Es entfielen fast 60% des russischen Außenhandels auf den Verkehr mit Deutschland, und man kann kaum erwarten, daß Rußlands unentwickeltes Industrie- und Handelswesen sich so schnell andere Märkte erobern könne. Es dürfte auch nicht übersehen werden, daß Rußland andererseits auch auf den Import deutscher Maschinen und chemischer Produkte angewiesen ist. Die Erfahrung lehrt, daß der billige Einkauf — und in Deutschland kaufte der Russe am billigsten — den guten europäischen Handel ausmacht. Die gesamte russische Handelswelt ist, wie kürzlich Dostojewski, der Präsident des Petersburger Kaufmannstages, ausdramatisch, darin, daß eine recht billige russische Diplomatie rümpfen zu lassen.

Volkswirtschaftliches.

Die Getreidemenge für die Selbstverbraucher. Der Bericht von Anselmi macht das Defizit der Getreidemenge darauf aufmerksam, daß die bisher als durchschnittlicher Selbstverbraucher für die vorerwähnte Bevölkerung zugerechnete Getreidemenge von 400 Gramm Weizen und der bisherige Verbrauch für Getreide (Weizen 82%, Roggen 80%) gemäß sich nur für das neue Getreide bis zum 15. September 1916 weiterläßt. Für die Zeit nach dem 15. September wird die Getreidemenge von 400 Gramm Weizen und der Getreidemenge 1916 abgesehen vorliegt.

Der Mangel an Schweinefleisch. Fast in allen Städten des Deutschen Reiches hat sich, namentlich in den letzten Tagen, der Schweinefleischmangel außerordentlich bemerkbar gemacht. Dieser Mangel beruht auf dem Umstand, daß die Viehhalter nicht mehr die Folgen des Bist vor kurzem in stark gemessenen Verfallensprozents von Körnerfleisch jetzt fast bemerkbar. Die Viehhalter sind wegen der hohen Preise für Viehfleisch von vornherein in die darüber aufgeklärt hätten. Er erwartete ganz sicher in dem Geheiß nach zu finden, und als sie feststellten, erkannt er und verwarf sie.

Wir und zerrissen (ab es in ihrem Innern aus. Sie suchte sich vor dem Leben, wie ein Kind im Dunkel, das die fahrende Hand verloren hat.

Schließlich fragte ihre Gedanken nach Gerlachmann. Wie liebte er sie dort immer von Gög und seiner Mutter aufgenommen worden. Wie lieb hatte sie es ihnen gebracht! Groß und bitterlich mußte jetzt ihre Herzen gegen die Lindentäre erfüllen.

Wenn sie alles wüßte, ob sie ihr vorziehen würden? Sie schämte sich für ihre Zweifel, daß sie an Gög hatte zweifeln können.

Wer es schon nun zu spät — zu spät! Seit jenem Abend war Jutta eine andere geworden. Still und ernst wandelte sie ihren Weg, wie um Jahre gereift.

Zu Weihnachten kam Herbert.

In seiner Gegenwart überließ sie sich so gut es ging dem Fremden und entgegenkommend. Aber dabei fühlte sie, daß er ihr von Tag zu Tag fremder wurde. Er hatte sich nicht teils so in Gewalt, daß nicht zuweilen sich wahres Wesen ein wenig durchschimmerte; doch verstand er es immer wieder, sie von seiner unbegrenzten Liebe zu überzeugen, und vorantrieb sie dadurch, ihn zu dulden.

Einmal sagte er:

„Jutta, wenn ich dich jetzt noch lassen möchte — ich könnte das Leben nicht mehr tragen. Lieber ist als ohne dich leben!“

flaren; eine Verknüpfung der Schweinefleisch mit im Interesse der menschlichen Ernährung in Rußland gewonnen werden. Im weiteren Sinne die notwendige Getreidemenge zu verschaffen, sind gegenüber der Schweinefleischgewinnung stark eingeschränkt worden. Hinszu kommt, daß in erster Linie auch der Bedarf des Herzes an Schweinefleisch sich gedeckt werden muß. Es muß also auch in der nächsten Zeit (eina bis zwei Monate lang) mit einer Verringerung des Bezuges von Schweinefleisch gerechnet werden.

Von Nah und fern.

Seltene deutsche Briefmarken. Besehndet werden von allen Sammlern die seltene Briefmarken mit dem Aufdruck 2½ Pfennig sein, die einen Arbeiter darstellten. Es waren in Bayern große Mengen von 2 Pfennig-Marken gedruckt worden, denn bekanntlich war zuerst

das Hund 8 Mark. Der Verkauf kam wirklich zustande und der Bauer erhielt für einen Scheffel 320 Mark.

Witwenbeschaffung in Heidelberg. Zur Sicherung des Witwenbedarfs wird die Witwenbeschaffung eine Maßnahme mit 50 Köpfen ergriffen. Der Betrieb, dem ein ausgedehntes Weideland angegliedert ist, erfordert einen Aufwand von 100 000 Mark.

Ein tapferes Mädchen. Bei dem Angriff französischer Flieger auf Stuttgart hatte Fräulein Olga Hartung, die Tochter eines Malermeisters, opferfreudig unter Einleitung ihres Lebens Werte der Nächstenliebe vollbracht. In Anerkennung ihrer hohen Taten wurde ihr der Friedrichs-Orden mit Schwertern am Bande verliehen und vom König Wilhelm II. von Württemberg eigenhändig an die Brust ge-

Zu den Kämpfen im Kaukasus.



Im Kaukasus erzielen unsere türkischen Waffenbrüder einen Erfolg gegen die Russen. In der Gegend von Baku und Buzak vollkommene Herrschaft unter der Leitung der Witterung, ebenso unter der Begeisterung und dem Mangel an Verbindungen. Die russische Streitmacht, die sich hier einmischen konnte, ist allmählich zum Rückzuge gezwungen worden und mußte Kanonen, Gewehre und Geschütze in den Händen der Türken zurücklassen. Der Rückzug war die Folge heftiger Angriffe und des Drucks, den der türkische rechte Flügel mit

Erfolg auf die außerordentlich feile Schlachtfeld angriff hatte. Der Feind hatte bereits die Verteilung nicht nur auf Baku und Buzak vollkommen fertig, trotz seiner karnafalen Verteidigung wurde dabei vollständig von den Türken eingenommen. Dann ergreifen sie von der Drift nach Baku und später von Buzak Besitz. In der Kaukasus-Region sind die Türken in den Händen der Türken zurücklassen. Der Rückzug war die Folge heftiger Angriffe und des Drucks, den der türkische rechte Flügel mit

Ein Nest von Schamgefühlen. In der Londoner Zeitung Daily Telegraph wird die Nachricht von der Flucht des von der überlebenden des deutschen Luftschiffs „L 19“ wiedergegeben. Der Kapitän, von dem englischen Fliegerkapitän „King Stephen“, dem sich bekanntlich widerte, die Schiffbrüchigen zu retten, ist jedoch fortgelassen worden. Es scheint, daß die Schiffbrüchigen der Sandlinssee der englischen Seezute auch von den Engländern allmählich empfunden wird.

Ein italienischer Überdrang in die Luft geflogen? In Turin verlautet, daß der Überdrang „Leonardo da Vinci“ im Garten von Turin in die Luft flog. Es ist noch unbekannt, ob die Katastrophe durch Zufall oder durch einen feindlichen Torpedo während eines feindlichen Gefechts mit einem feindlichen Geschütz verursacht wurde.

Die Explosion in der Pulverfabrik Duderich bei Bielefeld hat im ganzen 115 Todesopfer gefordert, 130 Menschen sind verwundet. Das Unglück wurde wahrscheinlich dadurch herbeigeführt, daß einem Arbeiter mit Schwefelsäure entzündende Dämpfe sich plötzlich entzündeten und mit Vordrängen in der Richtung kamen. Es ist aber auch möglich, daß der Arbeiter sich beim Eingehen in ein Gefäß, in dem sich Säure befand, entzündete.

Entlassung des Gouvernements Lohz. Auf Anordnung des Verwaltungsrates findet demnächst eine allgemeine Entlassung der Bevölkerung und eine Reorganisation der Wohnungen des ganzen Gebietes des Generalgouvernements Lohz durch wirksamer Vorbereitung etwaiger Fleckbereinigungen statt.

Kriegereignisse.

- 5. August. Übergangsbereiche der Russen über die Dina bei Dviniten werden bereit. Am 6. August nordwestlich Balozze russische Angriffe abgewiesen.
- 7. August. Bei Bojeres werden den Engländern gewonnene Granatenteile wieder entziffen. — Ein sehr harter französischer Angriff wird bei Monac abgewiesen. — Die Stämme auf dem Thiamont-Gebiet kommen zum Stehen, ohne dem Feinde Erfolge gebracht zu haben. — Nordwestlich und westlich Balozze heftige russische Angriffe erfolglos. — Kämpfe auf dem rechten Sereth-Fluß. — In den Karpaten gewinnen die deutschen Truppen die Höhen Blak und Dereszkowa.
- 8. August. Zwischen Tjepval und der Sonme neue heftige Kämpfe, die im wesentlichen zu untern Gunsten entfielen werden. — Nordwestlich, westlich und südwestlich des früheren Thiamont-Bereiches feindliche Angriffe vollkommen abgewiesen. Westlich Zuck sind neue Kämpfe im Gange. Bei Balozze ist dem russischen Vordringen durch Gegenangriff Halt geboten worden. — Südlich des Dnjepr harter russischer Angriff. Die verbündeten Truppen sind in vorbereitete schützende Stellung zurückgenommen worden. — In den Karpaten weitere Fortschritte deutscher Truppen. — Die Sereth-Region räumen nach erlittenen Kämpfen, in denen 3000 Italiener gelangten werden, den Österreicher Bridentopf westlich des Jongo.
- 9. August. An der ganzen Front vom Fourcar-Walde bis zur Sonme brechen englisch-französische Angriffe zusammen. Die mit sehr kurzen Unterbrechungen Angriffe der Russen am Stochof-Bach unter dem deutschen Feuer zurück. Die Kämpfe westlich Zuck sind zu untern Gunsten entfielen.
- 10. August. Zwischen Anere-Wald und Sonme harter Artilleriekampf. — Westliche russische Angriffe am Strammun und am Stochof werden abgewiesen. Neue Kämpfe südlich Balozze. — Russische Angriffe bei Welesnow scheitern.
- 11. August. Vereblichige Angriffe nördlich der Sonme. — An der Stochof-Front nur Artilleriekampf, dagegen nehmen südlich Balozze die Kämpfe größere Ausdehnung. Russische Angriffe bei Trostianice werden abgewiesen, ebenso am Sereth.

geplant, einen Vorstoß nach dem 2 Pfennig einzuführen. Als nun der 2½ Pfennig-Aufschlag beschlossen wurde, sah sich die bayerische Postverwaltung genötigt, die bereits gedruckten Bogen der 2 Pfennig-Marken mit dem Aufdruck 2½ Pfennig zu versehen.

Unwetter in Westdeutschland. Freitag ging über Frankfurt a. M. und Umgegend ein wolkenbruchartiger Regen, verbunden mit Gewitter, nieder. Die Verfinsterung des Himmels war so groß, daß in den Häusern Licht angezündet werden mußte.

2200 Mark für einen Schinken! Nach der Deutschen Kriegszeitung kam dieser Tage an einen Kanbuter in einem braunschweigischen Dorf ein dort wohnender Berliner und bot ihm für einen fertigen Schinken von 40 Pfund für

ihre sämtlichen Schulden zu bezahlen. Jutta ärmerte sich gar nicht darum, welche Summe die beiden erhoben.

Herbert blieb bis nach Neujahr. Am Neujahrstag machte das Brautpaar mit Frau von Sternard eine Schilffahrt. Umweh der Stelle, wo sich Gög und Jutta das erntmal gesehen, begegnete ihnen ein anderer Schilffahrer. Gög und seine Mutter waren die Insassen. Ganz unvorbereitet sah Jutta plötzlich Gög Gerlachmanns Antlitz vor sich. Er fuhr selbst Jutta lehnte sich erlösend zurück, und einen Moment trat ihr gewaltiger Blick mit dem seinen zusammen. Auch er war blaß geworden, aber er grüßte ruhig und höflich.

Wie sich Jutta von ihrem Schreden erholt, war der Schilffahrer vorüber. Herbert und Gwendoline hatten Jutta vertriehen beobachtet und tauschten einen schnellen Blick, als wollten sie sagen: „Vorhoff!“ — sie ist noch nicht demit fertig.

Jutta sah summt in ihrer Gede. Sie schloßte sich ins Herz und grenzenlos Weh schürzte ihr die Brust zusammen. —

Gög sagte ihr schnell und wandte sich mit einem Acheln zur Mutter, das viele hergehen sollte. Sie meinte nur zu gut, was ihm dies Nadeln kostete.

Wie schmal und blaß ihr Gesichtchen geworden ist, bemerkte sie halblaut. Gög rief ihr bei der Heftigkeit durch die Luft, antwortete aber nicht. Da lehnte sie sich fessend in die Polster zurück. — — —

Jutta atmete auf, als Herbert wieder abgereist war. Sie brauchte nun wenigstens nicht

mehr seine ärtlichen Worte und Viehstolungen über sich ergehen zu lassen. An die Hochzeit mochte sie gar nicht denken. Sie wünschte, das Trauergescheh mochte sie ein Ende nehmen und hätte die Tage schlaflos mögen. Jutta Seelie rief sich wund an den Heffeln, die sie brachten und die sie für unlosbar hielt, denn er hatte selbst gesagt, daß es kein Tod wäre, wenn er sie aufgeben möchte. Seine Liebe band sie wie mit Ketten. — — —

Jutta suchte sie von ihrem trübseligen Gedanken abzulösen und ergriff jede Gelegenheit dazu.

Zeitigen Wohlgehm, die während der ganzen Zeit ihr kometisches mit sorgenden Augen bewachte, hielt im Sputium wieder einmal Scherzhaft.

Jutta dachte vorher den Turm noch nicht bestanden und ging nun hinüber, um sich in den Fimmern umzuheben. Die Mägde waren gerade mit der Arbeit fertig geworden und trönten sich, als die Komtes eintrat. Zeitigen Wohlgehm schloß oben die Fenster.

Jutta feste sich in einen Lehnstuhl und wandte sich zu der alten Frau.

„Diese Zimmer sind eigentlich sehr behaglich und gemütlich. Ich hatte sie mit viel romantischer und unheimlicher vorbestellt, liebe Frau Wohlgehm. Es ist doch schade, daß sie unbenutzt bleiben.“

„Ja, schade ist es wohl. Aber zum Wohnen sind sie nur doch wohl ein bißchen ungemütlich. Das müssen gnädige Komtesse bedenken.“

Walter Hüther, Elbingerode

Die heute inserierten Artikel sind
ohne Bezugschein erhältlich.

Damenhandschuh
Leinen-Nachahmung . . . 95 Pfg.
Damenhandschuh
Seide, glatt. 1,25 „
Damenhandschuh
Seide, Perfillet 1,45 „
Damengürtel
schwarz Sammet
Damengürtel
schwarz und farbig Leder.
Damenhandtaschen
schwarz Leder.
Damenhandtaschen
geknüpft, grau und mode.

Herren Hüte
Herren Mützen
Hosenträger
Kragen
Vorhemden
Oberhemden
Manschettenknöpfe
Manschetten
Cravatten
Korsetts
Schirme
Haarschmuck
Seidenbänder
Blusenkragen
Besatzartikel
Garnierknöpfe
Kurzwaren
Strickgarne.

Weisse Zierschürzen
2,10 2,30 2,65 2,95
Bunte Zierschürzen
4,65 4,90 5,25 5,80
Weisse Kinderschürzen
2,15 2,40 2,85 3,25
Farbige Kleiderschürzen
4,70 5,00 5,50 6,25
Schwarze Schürzen
4,65 4,95 5,40 5,85
Damen-Blusen,
schwarz Voile, neue Form
Damen-Blusen,
weiss Voile, Batist, Stickerei.

Eigenes Rabattsystem! :: 5 Prozent!

Für das teilnehmende Gedenken beim Heimgange
meines lieben Mannes, unseres Vaters, danken wir
herzlich.

Martha Greve, geb. Hansen
und Kinder.

Ningrollen-Verkauf.

Die im Schlage Schänenholz, an der Chaussee Elbin-
gerode-Dreiannen, Abteilung 96 und 97 angefallenen

Fichtennutzrollen

Loß 1 270 rm — Loß 2 140 rm

kommen zum Verkauf.

Besichtigung kann jeder Zeit erfolgen. Angebote sind für jedes
Loß getrennt bis zum 25. August schriftlich einzureichen an

F. Moritz Müller,

Waldabtrieb, Elbingerode-Harz

Villa Daheim.

Rindviehverversicherungs- Berein Elbingerode.

Die Mitglieder werden hier-
durch nochmals an die rück-
ständigen Beiträge zu bezahlen
erinnert.

Der Vorstand.

Schweineversicherungs- Berein Elbingerode.

Zwecks Impfung gegen Rot-
lauf sind Schweine über 80 Pfund
Lebendgewicht bis Sonntag, den
20. August 1916 bei dem Vorstand
anzumelden.

In den Hüttenorten und Glend
kann die Anmeldung bei den Ver-
trantensännern Herren Kröter,
Wilh. Holland und Karl
Lindau geschehen.

Der Vorstand:

Herrn. Bagely, Ernst Habel,
Gust. Schürmeyer.

2 Morgen Gras

sind zu verpachten, wo?, sagt die
Geschäftsstelle d. Ztg.

Jugendkompagnie.

Freitag, den 18. August,
abends 8 1/2 Uhr

Spielabend.

Sonntag, den 20. August

Marschübung.

Gutjahr,

Führer der Jugendkompagnie 672.

Zigaretten

direkt von der

Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinverkauf 1,8 Pfg. 1,30

100 „ „ 3 „ 1,85

100 „ „ 3 „ 2,-

100 „ „ 3,2 „ 2,75

100 „ „ 3,2 „ 3,90

ohne jeden Zuschlag für
neue Steuer- und Zoller-
höhung

Zigarettenfabrik

GOLDENES HAUS

Köln, Ehrenstrasse 34.

Königl. Oberförsterei Benneckenstein

verleigert am 2. September d. J.
von 11.30 Uhr ab im Hotel

Verzog hier folgende Fichtenhöfzer:

30 Abzsh. II./IV. = 19,81 fm.

37 Stämme I. = 86,18 „

456 „ II. = 617,30 „

1161 „ III. = 831,01 „

1050 „ IV. = 363,41 „

10 Stangen I. Kl.

265 „ „ II. „

6,7 hd. „ IV. „

8,4 „ „ V. „

5,2 „ „ VI. „

3 rm Nützlichkeit I. Kl.

240 „ „ II. „

796,5 „ „ II. „ +

geränd. Lachsberinge

Marfreen

empfeht W. Kutho.

Rollmops

Bismarckberinge

Kräuterberinge

marin. Heringe

empfeht W. Kutho.

Diabolo-Separator

der vollkommenste

Milchenträhler der Neuzeit

ist in den gangbarsten Größen wieder vorrätig bei

Herm. Rensch.

Buchdruckerarbeiten jeder Art

liefert in moderner, geschmackvoller und

sauberer Ausführung zu billigsten Preisen

die Buchdruckerei des Harz-Boten.

Neue saure Gurken

Sind 10 Pfennig empfeht

Ernst Lüders's Nachf.

Coffeinfreier

Kaffee

ist eingetroffen bei W. Kutho.

Apfelwein

wieder vorrätig bei

Ernst Lüders's Nachf.

Geschäfts-Bericht

des Elbingeröder Konsum-Vereins E. G. u. b. S. zu Elbingerode u. Filiale Königshof.

Derselbe umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 1916, bis 30. Juni 1916. Der Umsatz an
Waren betrug Mf. 69398.39. Davon wurde ein Reingewinn von Mf. 7464.39 erzielt.

Geschäfts-Bilanz.

Utenflisten Conto, Mf. 1584.—, abge- schrieben Mf. 158.—	1426.— Mf.	Dispositionsfonds Conto	3000.— Mf.
Immobilien Conto	9700.— „	Referenzfonds Conto	10938.03 „
Effekten Conto	4151.— „	Kautionen Conto	4909.13 „
Kautionen Conto	4909.13 „	Mitgliederzugaben Conto	7408.24 „
Spar- und Darlehensstellen-Conto	3239.57 „	Sparenlagen Conto	3256.97 „
Geschäftsanteil bei denselben	100.— „	Dividenden-Conto	291.20 „
Kasse Conto	2337.81 „	Restliche Tantieme	183.55 „
Waren I.	8804.57 „	Gewinn u. Verlust	7464.39 „
Waren II.	2783.43 „		
	37451.51 Mf.		37451.51 Mf.

Vorliegende Bilanz ist von den dazu ernannten Revisoren den Herren Hermann Schneewitz, Hermann
Gartung am 4. August d. Js. geprüft und dabei für richtig und mit den Büchern des Vereins in Uebereinstimmung
befunden worden.

Die Zahl der Vereinsmitglieder war

Schluss Dezember 1915 Personen 550

Zugang bis 30. Juni 1916 „ 20

Mitlin Mitgliederbestand am 30. Juni 1916 Personen 570

Der Verein arbeitet mit beschränkter Haftpflicht und zwar mit einer Haftsumme von Mf. 30 für jedes Mitglied
Es ergibt sich ferner eine Gesamthaftsumme des Vereins auf 570 Mitglieder von Mf. 17100 gegen
Schluss Dezember 1915 mehr Mf. 600.

Die Mitgliederzugaben haben sich verringert um Mf. 43.32.

Der Vorstand

Aug. Hoppe, Ernst Rohlfusch, R. Flohr.